

BE_ZIVILSTRAF SK 2023 78 vom 28. Februar 2024

BE Obergericht, 2024-02-28, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/be_zivilstraf_SK_2023_78

FR: BE_ZIVILSTRAF SK 2023 78 du 28 février 2024

IT: BE_ZIVILSTRAF SK 2023 78 del 28 febbraio 2024

Regeste

Strafgesetz

Erwägungen

E. 1

Zu einer Geldstrafe von 160 Tagessätzen zu CHF 30.00, ausmachend total CHF 4'800.00, als Zusatzstrafe zum Urteil der Staatsanwaltschaft des Kantons Solothurn vom 07.01.2020.

E. 2

Zu den anteilmässigen Verfahrenskosten (14 %), sich zusammensetzend aus Gebühren von CHF 2'306.00 und Auslagen von CHF 214.70, insgesamt bestimmt auf CHF 2'520.70 (vgl. Ziff. I.1.).

E. 3

Zu den anteilmässigen Verfahrenskosten (14 %), sich zusammensetzend aus Gebühren von CHF 2'156.00 und Auslagen von CHF 214.70, insgesamt bestimmt auf CHF 2'370.70 (vgl. Ziff. I.1.).

E. 4

Wird keine schriftliche Begründung verlangt, reduziert sich die Gebühr um CHF 200. Die reduzierten Verfahrenskosten betragen damit CHF 2'170.70 (ohne Kosten für die amtliche Verteidigung). II. [Festsetzung der amtlichen Entschädigung von Rechtsanwalt K. _____ auf CHF 11'267.55 unter Auferlegung der Rück- und Nachzahlungspflicht an J. _____] D. L. _____ L. _____ wird schuldig erklärt: des Angriffs, begangen am 28.10.2019 in Q. _____ (Ortschaft) z.N. von C. _____ und E. _____ und in Anwendung der Art. 34, 42 Abs. 1, 44, 47, 134 StGB Art. 426 ff. StPO verurteilt: 1. Zu einer Geldstrafe von 140 Tagessätzen zu CHF 50.00, ausmachend total CHF 7'000.00. Der Vollzug der Geldstrafe wird aufgeschoben und die Probezeit auf 4 Jahre festgesetzt. 2. Zu den anteilmässigen Verfahrenskosten (14 %), sich zusammensetzend aus Gebühren von CHF 2'156.00 und Auslagen von CHF 214.70, insgesamt bestimmt auf CHF 2'370.70 (vgl. Ziff. I.1.). Wird keine schriftliche Begründung verlangt, reduziert sich die Gebühr um CHF 200.00. Die reduzierten Verfahrenskosten betragen damit CHF 2'170.70. E. A. _____ A. _____ wird schuldig erklärt: des Angriffs, begangen am 28.10.2019 in Q. _____ (Ortschaft) z.N. von C. _____ und E. _____ und in Anwendung der Art. 40, 41 Abs. 1 Bst. a, 42 Abs. 1, 44, 47, 134 StGB Art. 426 ff. StPO verurteilt: 1. Zu einer Freiheitsstrafe von 5 Monaten. Der Vollzug der Freiheitsstrafe wird aufgeschoben und die Probezeit auf 4 Jahre festgesetzt. 2. Zu den anteilmässigen Verfahrenskosten (14 %), sich zusammensetzend aus Gebühren von CHF 2'156.00 und Auslagen von CHF 214.70, insgesamt bestimmt auf CHF 2'370.70 (vgl. Ziff. I.1.). Wird keine schriftliche Begründung

verlangt, reduziert sich die Gebühr um CHF 200.00. Die reduzierten Verfahrenskosten betragen damit CHF 2'170.70.

E. 5

F. M. _____ I. M. _____ wird schuldig erklärt: des Angriffs, begangen am 28.10.2019 in Q. _____ (Ortschaft) z.N. von C. _____ und E. _____ und in Anwendung der Art. 40, 42 Abs. 1, 44, 47, 134 StGB Art. 426 ff. StPO verurteilt: 1. Zu einer Freiheitsstrafe von 4 Monaten. Der Vollzug der Freiheitsstrafe wird aufgeschoben und die Probezeit auf 4 Jahre festgesetzt. 2. Zu den anteilmässigen Verfahrenskosten (14 %), sich zusammensetzend aus Gebühren von CHF 2'156.00 und Auslagen von CHF 214.70, insgesamt bestimmt auf CHF 2'370.70 (vgl. Ziff. I.1.). Wird keine schriftliche Begründung verlangt, reduziert sich die Gebühr um CHF 200.00. Die reduzierten Verfahrenskosten betragen damit CHF 2'170.70 (ohne Kosten für die amtliche Verteidigung). II.

[Festsetzung der amtlichen Entschädigung von Rechtsanwalt N. _____ auf CHF 10'212.85 unter Auferlegung der Rück- und Nachzahlungspflicht an M. _____] G. 1.

[Festsetzung der amtlichen Entschädigung von Rechtsanwältin D. _____ auf CHF 12'038.80 unter Auferlegung der Rück- und Nachzahlungspflicht an G. _____, H. _____, J. _____, L. _____, A. _____ und M. _____ in solidarischer Haftbarkeit] 2. [Festsetzung der amtlichen Entschädigung von Rechtsanwalt F. _____ auf CHF 5'241.20 unter Auferlegung der Rück- und Nachzahlungspflicht an G. _____, H. _____, J. _____, L. _____, A. _____ und M. _____ in solidarischer Haftbarkeit] H. Zivilpunkt G. _____, H. _____, J. _____, L. _____,

A. _____ und M. _____ werden unter solidarischer Haftung in Anwendung von Art. 41, 46 und 47 OR sowie Art. 126 und 432 ff. StPO weiter verurteilt: 1. Zur Bezahlung von CHF 888.30 Schadenersatz zuzüglich 5 % Zins seit dem 28.10.2019 an den Privatkläger C. _____. Soweit weitergehend, wird die Schadenersatzforderung des Privatklägers C. _____ abgewiesen. 2. Zur Bezahlung von CHF 7'000.00 Genugtuung zuzüglich 5 % Zins seit dem 28.10.2019 an den Privatkläger C. _____.

E. 6

Februar 2023 zugestellt (pag. 1033 ff.), woraufhin alle sechs Beschuldigten form- und fristgerecht eine Berufungserklärung einreichten. Die Berufungserklärung des Beschuldigten datiert vom 28. Februar 2023. Er erklärte damit die vollumfängliche Berufung (pag. 1067 f.).

E. 7

Mit Eingabe vom 22. März 2023 erklärte die Generalstaatsanwaltschaft des Kantons Bern Anschlussberufung in Bezug auf die Berufungen von H. _____ und J. _____. Sie beschränkte die Anschlussberufung jeweils auf den Verzicht auf das Aussprechen einer Landesverweisung (Ziff. B.I.2 und Ziff. C.I.2 des Urteilsdispositivs; pag. 1083 ff.).

C. _____ (nachfolgend: Straf- und Zivilkläger 1), amtlich vertreten durch Rechtsanwältin D. _____, teilte mit Schreiben vom 22. März 2023 mit, auf das Erklären einer Anschlussberufung zu verzichten (pag. 1085). E. _____ (nachfolgend: Straf- und Zivilkläger 2), amtlich vertreten durch Rechtsanwalt F. _____, liess sich zur Frage der Anschlussberufung nicht nehmen. Es wurden von keiner Partei Gründe für ein Nichteintreten auf die Berufung oder Anschlussberufung einer anderen Partei geltend gemacht. Mit Schreiben vom 20. April 2023 zog H. _____ seine Berufung zurück (pag. 1092). Damit fiel auch die diesbezügliche Anschlussberufung der General-

staatsanwaltschaft dahin. Das Verfahren bezüglich H._____ wurde mit Beschluss vom 3. Mai 2023 als erledigt abgeschlossen (pag. 1103 ff.). Am 31. Januar 2024 zog J._____ seine Berufung ebenfalls zurück (pag. 1214 f.). Die Anschlussberufung der Generalstaatsanwaltschaft entfiel damit gänzlich, woraufhin die Generalstaatsanwaltschaft auf die weitere Teilnahme am Verfahren verzichtete (pag. 1235). Das Verfahren wurde mit Beschluss vom 5. Februar 2024 als erledigt abgeschlossen (pag. 1230 ff.). Die durch den Rückzug der Berufungen von H._____ und J._____ entstandene Möglichkeit, das Verfahren auf schriftlichem Weg fortzuführen, wurde vom Beschuldigten abgelehnt (pag. 1282). Mit Schreiben vom 16., 19. und 20. Februar 2024 zogen nacheinander auch G._____, L._____ und M._____ ihre Berufung zurück (pag. 1291, pag. 1298 und pag. 1313). Die Verfahren (Hauptverfahren und Widerrufsverfahren) wurden mit Beschluss vom 28. Februar 2024 als erledigt abgeschlossen (pag. 1413 ff.). 3. Amtliche Verteidigung des Beschuldigten Am 15. Februar 2023 stellte Rechtsanwalt R._____ im Namen des Beschuldigten ein Gesuch um Einsetzung als amtlicher Verteidiger (pag. 1052 ff.). Mit Verfügung vom 29. März 2023 wurde das Gesuch gutgeheissen und Rechtsanwalt R._____ rückwirkend per 15. Februar 2023 als amtlicher Verteidiger eingesetzt (pag. 1087 ff.). Mit Schreiben vom 25. April 2023 beantragte Rechtsanwalt R._____, er sei wegen einer Unterbrechung seiner anwaltlichen Tätigkeit aus dem amtlichen Mandat zu entlassen. Dieses sei kanzleiintern auf Rechtsanwalt B._____ zu übertragen (pag. 1098). Das Gesuch wurde mit Verfügung vom

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.